Piano Palme



Rippen Aluminiumflügel

Länge 185cm, Bauzeitraum ca. 1950 – 1972, Rippen Pianofabriek (Ede, Niederlande), produzierte Stückzahl ungewiss, vermutlich einige Hundert

Das Aluminiumgehäuse ist im Stil der 50er Jahre gestaltet (Nierentisch, Cocktailsessel, Tütenlampen...) und war meist schwarz oder weiß lackiert und die Anbauteile aus Holz (Deckel, Notenbrett und Tastenklappe) vorwiegend entweder furniert oder in einer typischen Farbe der 50er Jahre lackiert (z.B. mintgrün, beige oder hellblau).

Inzwischen wurden einige dieser Flügel überarbeitet und das Aluminium blank geschliffen und poliert.

Konstruktion: Rippen wandte sich hier von der traditionellen Bauart aus Holzraste, Gusseisenrahmen und Gehäuse ab. Stattdessen besteht der Flügel aus einem einzigen Gussteil aus einer Aluminium-Silizium Legierung (Silumin), an das der Resonanzboden angeschraubt wird. Dieser besteht aus drei Schichten kreuzweise verleimten Fichtenholzes. Durch diese Mehrschichtkonstruktion wird das Arbeiten des Holzes minimiert, was in Kombination mit dem Aluminiumgehäuse von Vorteil ist.

Deckel, Notenbrett und Tastenklappe bestehen aus Holz. Die Beine und Lyra aus Aluminium. Ein Vorteil dieser Bauweise ist das geringe Gewicht von nur 210kg. Ein vergleichbar großer Flügel in traditioneller Bauweise wiegt etwa 300 bis 350 kg.

Die Saiten sind alle parallel über einen Steg gespannt (gradsaitiger Bezug). Im Vergleich dazu verfügen übliche Instrumente über einen gekreuzten Bezug mit zwei Stegen. Durch die gradsaitige Konstruktion ist der klangliche Übergang zwischen Bass und Mittellage gleichmäßiger. Ein Nachteil dabei sind etwas kürzere Saiten als beim gekreuzten Bezug.

Die Mechanik ist eine übliche moderne Doppelrepetitionsmechanik. Auch Klaviatur und Dämpfung entsprechen dem üblichen Standard im Flügelbau. Dadurch spielt sich das Instrument wie jeder andere Flügel.



Das Instrument wurde zur Verfügung gestellt von:

Piano Palme Pfingstbrunnenstr. 1 61169 Friedberg Tel.: 06031 9 25 76 www.piano-palme.de







